Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 13 (1937-1938)

Heft: 14

Rubrik: Schulen & Kurse = Écoles & cours

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bestehen wollen, ihre Jugend systematisch zur Härte und zum Opferwillen, ja zur Todesverachtung erziehen. In dieser Beziehung ist das Buch von Pintschovius sehr aufschlußreich. Auch für die Schweiz ist es notwendig, daß wir der Frage der seelischen Widerstandskraft im modernen Kriege mehr Aufmerksamkeit schenken, als dies bis heute der Fall war. *H. Z.*

Leichte Truppen: **Rekrutenschulen.**

Kavallerie vom 25. April — 6. August, Aarau.

Artillerie:
vom 25. April — 23. Juli (F.Art.), Bière,
vom 25. April — 23. Juli (F.Art.), Frauenfeld,
vom 25. April — 23. Juli (F.Hb.), Kloten und Bülach,
vom 25. April — 23. Juni (Geb.Art.), Sitten,
vom 25. April — 23. Juli (Sch.Mot.Kan.), Thun,
vom 25. April — 23. Juli (Fest.Art.), Dailly,
vom 25. April — 23. Juli (Fest.Art.), Airolo.

Sanitätstruppe:
vom 25. April — 25. Juni, Basel,
vom 25. April — 25. Juni, Savatan.

Infanterie: **Offiziersschulen.**

vom 11. April — 4. Juni, Bern,
vom 18. April — 11. Juni, Zürich.

Verpflegungstruppe:
vom 18. April — 18. Juni, Thun.

Schießschule

für franz. sprechende Oberleutnants v. 18. April — 7. Mai, Wallenstadt.

Leichte Truppen: **Unteroffiziersschulen.**

Radfahrer vom 25. April — 8. Mai, Winterthur,
Mot.L.Trp. vom 25. April—8. Mai, Thun.

Artillerie:
Spezialkurs für Bttr.-Mechaniker vom 29. April — 14. Mai, Thun.

Genietruppe:
vom 4.—30. April (Geb.Sap. und Min.), Brugg und Mte Ceneri,
vom 4.—30. April (Pont.), Brugg,
vom 11. April — 7. Mai (F.Tg.Pi.), Brugg,
vom 11. April — 7. Mai (Geb.Tg.Pi.), Zug.

Sanitätstruppe:
Gefreitenschule vom 25. April — 21. Mai, Luzern.

1. Division. **Wiederholungskurse.**

Mot.Ik.Kp. 21 vom 18. April — 7. Mai.

2. Division:
S.Bat. 2 vom 25. April — 14. Mai,
Inf.Rgt. 9 vom 25. April — 14. Mai,
Rdf.Kp. 22 vom 25. April — 14. Mai,
Mot.Mitr.Kp. 2 vom 25. April — 14. Mai
Mot.Ik.Kp. 22 vom 18. April — 7. Mai,
Rdf.Kp. 23 vom 25. April — 14. Mai,
Mot.Mitr.Kp. 3 vom 25. April — 14. Mai.

4. Division:
Inf.Rgt. 11 vom 25. April — 14. Mai,
A.Abt. 4 vom 25. April — 14. Mai,
Drag.Schw. 28 vom 25. April — 14. Mai,
F.Art.Abt. 10 vom 29. April — 14. Mai,
F.Bttr. 34 vom 29. April — 14. Mai,
Art.Beob.Kp. 4 vom 29. April — 14. Mai,
Sap.Bat. 4 vom 25. April — 7. Mai,
Tg.Kp. 4 vom 25. April — 7. Mai.

5. Division:
Inf.Rgt. 24 vom 25. April — 14. Mai,
F.Art.Abt. 15 vom 29. April — 14. Mai,
Tg.Kp. 5 vom 25. April — 7. Mai.

9. Division:
Mot.Mitr.Kp. 9 vom 18. April — 7. Mai.

A.K.-Truppen:
Sch.Mot.Kan.Rgt. 13 vom 22. April — 7. Mai.

6. Division:
Inf.Rgt. 25 vom 25. April — 14. Mai,
F.Art.Abt. 16 vom 29. April — 14. Mai.

7. Division:
Geb.Füs.Bat. 77 vom 25. April — 14. Mai,
Füs.Bat. 78 vom 25. April — 14. Mai,
Rdf.Kp. 28 vom 25. April — 14. Mai,
Mot.Mitr.Kp. 8 vom 25. April — 14. Mai.

8. Division:
Geb.San.Abt. 8 vom 25. April — 7. Mai.

Geb.Br. 12:
Vpf.Kp. 12 vom 25. April — 7. Mai.

Armeetruppen:
Min.Kp. 1 vom 25. April — 7. Mai,
Geb.Tr.Kol. V/6 vom 25. April — 7. Mai.

Die Waffen unseres Infanteriebataillons

(Zu den Bildern auf Seite 228.)

Trotz Motorisierung und Mechanisierung der Armeen ist die Infanterie wie bisher die Hauptwaffe, der Kern der Heere geblieben, sie führt schlußendlich den entscheidenden Sturm in die feindliche Stellung durch oder wirft im Gegenstoß den Feind wiederum aus den eigenen Stellungen zurück; alle andern Waffen dienen ihr dabei nur als Unterstützung.

Ihre Organisation ist aber in erheblichem Maß abhängig von der Entwicklung der Waffentechnik und ihrer Auswirkungen auf die Grundsätze der taktischen Führung: noch 1914 kannte man in allen Armeen als Infanteristen nur den mit dem Gewehr ausgerüsteten Fußsoldaten; heute zählt aber infolge der vielen Neuerungen auf dem Gebiete der Waffentechnik nicht nur der Füsilier oder Schütze zur Infanterie, sondern auch der Lmg.-Schütze, der Mitrailleur sowohl wie der Kanonier zur Bedienung der Infanteriekanone oder des Mienenwerfers. Dementsprechend zählt das Infanteriebataillon auch nicht mehr 4 einheitliche Kompanien zu je 200 Gewehren, sondern die eben angeführte Spezialisierung hat ihre organisatorische Rückwirkung in der Aufstellung der Mitrailleurkompanie und der Stabskompanie mit den schweren Infanteriewaffen gefunden, die heute neben drei « reinen » Infanteriekompanien zu einem Bataillon gehören.

Die Füsiliere (Füs.).

Die kleinste rein infanteristische Gefechtseinheit ist die aus 12 Mann und einem Gruppenführer bestehende Schützengruppe, die unter sich wiederum in zwei Schützentrupps, einen Leichten Maschinengewehrtrupp und einen Munitionstrupp zu je drei Mann zerfällt.

Außer dem ersten und zweiten Lmg.-Schützen tragen sämtliche Leute der Schützengruppe den Karabiner, um mit wohlgezieltem Einzelfeuer aktiv in den Feuerkampf eingreifen zu können. Von den beiden Schützentrupps werden zudem Handgranaten für den Nahkampf mitgeführt. Im Gefecht ziehen sich die einzelnen Trupps, zur Vermeidung unnötiger Verluste durch feindliches Maschinengewehrfeuer, sowohl nach der Breite wie nach der Tiefe auseinander. Normalerweise soll zwischen den Leuten des gleichen Trupps ein Zwischenraum von 2—5 Schritten innegehalten werden und zwischen den einzelnen Trupps wiederum ein solcher von 20—50 Meter; die Staffelung nach der Tiefe kann je nach Lage und Gelände bis zu 100 Meter betragen. Durch diese großen Zwischenräume und Abstände wird der direkte Einfluß des Gruppenführers auf seine Leute sehr oft unmöglich sein, so daß heute der Infanterist ungleich mehr als früher zu selbständigem Handeln im Rahmen der seiner Gruppe gestellten Aufgabe befähigt sein muß.

Drei Schützengruppen bilden einen Infanterie-Gefechtszug unter dem Kommando eines Zugführers (Leutnant oder Oberleutnant); drei Gefechtszüge wiederum zusammen mit einem Kommandozug bilden die Füsilier- oder Schützenkompanie. (Bild 2.)

Die leichten Maschinengewehre (Lmg.).

Das *Leichte Maschinengewehr* ist die Hauptfeuerkraft der Schützengruppe. Seine durchschnittliche praktische Feuergeschwindigkeit beträgt 90—150 Schuß pro Minute bei einer maximalen praktischen Schußweite von 1500 Meter. Seine volle Feuerwirkung entfaltet das Lmg. aber erst auf Entfernungen von 500 Meter an abwärts. In Anbetracht der immerhin beschränkten Anzahl der in der Feuerlinie zur Verfügung stehenden Patronen muß der Gruppenführer danach trachten, unter Ausnützung der Geländedeckungen und des Feuerschutzes der schweren Maschinengewehre, sein Lmg. mindestens auf diese Distanz an den Gegner heranzubringen. Je näher er mit voller Munitionsausrüstung an den Gegner herankommt und je überraschender er das Feuer damit eröffnen kann, um so größern Erfolg wird das Lmg. haben. Unter dem Schutze seines Feuers arbeiten sich die Schützengruppen sprungweise bis zur Sturmausgangsstellung an den Gegner heran; während des Sturmes selbst hat der Lmg.-Schütze aus überhöhter Stellung oder durch Lücken hindurch mittels möglichst starkem Dauerfeuer den Gegner niederzuhalten und ihn so am Schießen zu verhindern, um den eigenen Kameraden den Einbruch in die feindliche Stellung möglichst zu erleichtern. (Bild Nr. 1.)

Durch die Truppenordnung 1936 werden die Kommandozüge der Füsilier- und Schützenkompanien mit je drei lafettierten leichten Maschinengewehren ausgerüstet, als Feuer-